

**Industrie:** Das Familienunternehmen Hilo ist auf Wachstumskurs und wird dank Biomasseheizkraftwerk energieautark

# Nachhaltige Holzveredelung an der Grenze

Bei der Holzindustrie Losheim, kurz Hilo, stehen die Zeichen auf Wachstum. Das Familienunternehmen an der deutsch-belgischen Grenze hat in den vergangenen Jahren massiv in die Erneuerung seines Maschinenparks investiert und will nun auch energieautark werden. Am Samstag, 24. August, findet ein Jobday statt.

• LOSHEIM  
VON ARNO COLARIS

Wer durch Losheim fährt, kann die Vergrößerung und Modernisierung des holzverarbeitenden Unternehmens nicht übersehen. Mehrere neue Werkshallen auf dem Gelände des ehemaligen Losheimer Bahnhofs sowie zwischen der Hallschlagler Straße (B 421) und der Prümer Straße (B 265) lassen erahnen, dass Hilo mehr als ein klassisches Sägewerk ist.

## Regionale Wertschöpfung durch die Verarbeitung des Naturwerkstoffs Holz.

Die Firma Hilo wurde 1975 als Palettenwerk von Otto Perings (Allmuthen) gegründet. Sie nahm ihre Produktion damals im benachbarten Hallschlag auf. 1993 kam das Sägewerk in Losheim hinzu, um das für die Fertigung der Paletten notwendige Schnittholz selbst herstellen zu können. Seit dem Einstieg von Thomas Perings in den elterlichen Betrieb vor fast zehn Jahren hat sich der Betrieb stetig weiterentwickelt. „Nach erfolgreicher Restrukturierung wurden die ersten Ersatzinvestitionen 2018 getätigt. Wir haben seither rund 70 Prozent des Maschinen- und Anlagenparks erneuert.“ Das Sägewerk erhielt zudem im Sommer 2022 ein vollautomatisiertes Sortierwerk mit modernster Mess- und Kapptechnik. „Das garantiert optimale Ausbeute bei gleichbleibender Qualität“, so Perings. „Neu hinzugekommen sind auch Trockenkammern, Imprägnieranlagen und ein modernes Palettenwerk.“ Letzteres nahm Anfang 2022



Das Familienunternehmen Hilo wächst unübersehbar: Hinter dem Säge- und Hobelwerk ist das im Bau befindliche Biomasseheizkraftwerk zu erkennen, das Ende 2024 in Betrieb genommen wird.

seinen Betrieb auf. Vorher war schon ein Hobelwerk in Betrieb gegangen. Auch der Fuhrpark wird stetig erneuert. Das Holz, das bei Hilo verarbeitet wird, stammt aus den Wäldern der Region. „Die Nutzung von Holz ist praktizierter Umweltschutz“, betont Perings. Damit der Wald als ökologische Ressource für den Natur- und Artenschutz erhalten bleibe, sei seine aktive und an die klimatischen Bedingungen angepasste Bewirtschaftung wichtig. Der Naturwerkstoff Holz stelle aber auch einen erheblichen Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum dar und sei gleichzeitig eine wichtige Einnahmequelle für die öffentliche Hand.

Hinter dem Säge- und Hobelwerk baut der österreichische Hersteller Urbas im Auftrag von Hilo ein Heizkraftwerk von vier Megawatt elektrischer und 11,4 Megawatt thermischer Leistung, das Ende 2024 in Betrieb gehen soll. „Alle Beteiligten, vom Bauunternehmen Elsen über die Stahlbauer bis hin zu den Anlagelieferanten leisten tolle Arbeit“, sagt Perings zufrieden. „In erster Linie produzieren wir Schnittholz, Hobelware und Paletten. Aber nur aus etwa 60 Prozent des angelieferten Rundholzes werden diese hochwertigen Holzprodukte erzeugt. Daneben fallen 40 Prozent Sägebenebenprodukte wie

Späne und Rinde an – diese werden zukünftig gemäß einer Null-Abfall-Strategie weiterverarbeitet.“ Minderwertige Nebenprodukte können zur Energiegewinnung im eigenen Kraftwerk verfeuert werden. Hochwertige Holzspäne können künftig zu Pellets weiterverarbeitet. Die anfallenden Späne werden bei der Pelletproduktion in einer Größenordnung von sieben Lkw Späne auf nur einen Lkw Pellets verdichtet. „Durch die Weiterverarbeitung direkt neben dem Sägewerk – das Pelletwerk ist durch ein Transportband mit dem Sägewerk verbunden – wird die Umwelt durch den stark reduzierten Lkw-Transport

entlastet“, erläutert Thomas Perings. Das Konzept eines integrierten Standorts ist darauf ausgerichtet, dass das Sägewerk nicht mehr das Halbfertigprodukt Schnittholz oder Späne an seine Kunden liefert, sondern direkt vor Ort die Verarbeitung und Veredelung zum fertigen Produkt stattfindet. Die Firma Hilo beliefert ausschließlich Geschäftskunden mit Garten-, Verpackungs- und Bauholz, sowie Paletten. Mit 85 Mitarbeitern erzielt der Betrieb einen Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro. „Tendenz steigend“, wie Perings sagt. Hilo hat sich über die Jahre einen treuen Kundenstamm

erarbeitet. Hauptabsatzmärkte sind die Beneluxländer und Deutschland, gefolgt von Frankreich, Großbritannien und Irland. „Wir arbeiten sehr flexibel, Abmessungen sind frei wählbar. Auf Kundenwunsch kann getrocknet, gehobelt und imprägniert werden. Diese Vielfalt und Flexibilität aber auch Qualität, Liefertreue und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zeichnen uns aus“, so Perings.

## Neue Mitarbeiter werden im Betrieb angelernt.

Vorbei seien auch die Zeiten, in denen der Aufenthalt im Sägewerk eine staubige Angelegenheit war. „Wir bieten moderne und attraktive Arbeitsplätze“, sagt der Geschäftsführer stolz. Für den Rund-um-die-Uhr-Betrieb im Kraftwerk und für die Pelletproduktion sucht Hilo sogenannte Kesselwärter, die die Produktion überwachen, regelmäßige Kontrollen und Analysen von Proben (Späne, Brennmaterial, Pellets, Wasser usw.) durchführen, Instandhaltungsarbeiten ausführen sowie sich an der jährlichen Revision zusammen mit den Anlagelieferanten beteiligen. Wer sich vorstellen kann, Teil der Erfolgsgeschichte von Hilo zu werden, sollte sich den Jobday am 24. August vormerken. „Wir suchen verteilt im ganzen Unternehmen mehrere neue Mitarbeiter, angefangen von Kesselwärtern über Anlagenbediener und Staplerfahrer bis hin zu Anlagen Technikern wie Mechatronikern. Berufserfahrung ist nicht zwingend notwendig: Wir lernen neue Mitarbeiter im Betrieb an und bilden Lehrlinge auch aus, in Produktion, Technik und Verwaltung. Wer Interesse hat, kann unverbindlich zwischen 9 und 17 Uhr vorbeikommen. Wir zeigen den Interessenten den gesamten Betrieb und erklären die Abläufe und offenen Stellen.“ Die offenen Stellen sind zu finden auf [hiloholz.de/karriere](http://hiloholz.de/karriere)



Vor zwei Jahren konnte das Unternehmen Hilo am integrierten Standort in Losheim das neue Palettenwerk in Betrieb nehmen.



Der ehemalige Losheimer Bahnhof wird von Hilo als Verwaltungsgebäude genutzt. Fotos: Arno Colaris

**Gemeinderat:** Ein Angebot der Sprachschule „Speech Splash“ – Ruhige Ratssitzung nach der Sommerpause

# Neue Deutschkurse in der Grundschule von Weismes

• WEISMES  
Am Dienstagabend trat der Gemeinderat von Weismes nach der Sommerpause erstmals wieder zusammen. Zunächst galt es, die erste Runde der Zuschüsse an Vereine und Einrichtungen zu verabschieden. Hier genehmigte der Rat einstimmig Zuwendungen in Höhe von rund 56.000 Euro. Eine zweite Runde folgt bei der nächsten Gemeinderatssitzung. Danach stand die erste Haushaltsabänderung des ÖSHZ zur Debatte. Die Rechnungslegung hatte einen Überschuss von knapp 580.000 Euro erbracht. Diese Summe muss nun in den laufenden Haushalt eingepflegt werden. Doch so rosig, wie sie auf den ersten Blick erscheinen, sind die Zahlen nicht. Denn es müssen Zuschüsse in Höhe

von 93.800 Euro zurückgezahlt werden. Ferner seien zahlreiche angemahnte Rechnungen beglichen worden. Außerdem haben die übergeordneten Stellen die Erhöhung des Tagessatzes für die Unterbringung im Seniorenheim um zehn Prozent als illegal eingestuft und diesen auf fünf Prozent zurückgedreht. Weitere Verschiebungen gab es durch eine höhere Auszahlung des Eingliederungseinkommens (+130.000 Euro), Unterbringungskosten (21.000 Euro) und Heizkosten (5.000). Trotzdem gelang es dem ÖSHZ, den Sonderkredit für nicht getätigte Ausgaben von 192.400 Euro auf Null zu drehen und auch einen kleinen Teil der Gemeindedotation (3.268 Euro) zurückzuerstatten. Im Investitionshaushalt klafft ein Loch von 311.500



Die Sprachschule „Speech Splash“ wird ab Mitte September Deutschkurse in der Grundschule von Weismes anbieten. Foto: Arno Colaris

Euro. Hierzu wird ein Kredit aufgenommen, um die Photovoltaikanlage für das Senio-

renheim (188.000 Euro) die Seniorenresidenzen (72.000 Euro) und die Markisen

(36.500 Euro) zu finanzieren. In der Grundschule von Weismes werden ab Mitte Sep-

tember Deutschkurse angeboten. Der Gemeinderat stimmt zu, der Sprachschule „Speech Splash“ die Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Danach folgte die Genehmigung der Haushalte 2025 der Kirchenfabriken von Robertville, Thirimont und Faymonville. Aurore Goffart wurde als sanktionierende Beamtin, bei Übertretungen, die nicht unter die Polizeiverordnung fallen, bezeichnet. Bis im Dezember wurden Mireille Vandeuren, Audrey Wey, Irene Klein, Laura Lamby und Celine Lejoly als Vertreter der Gemeinde bei der Interkommunale Resa bestimmt. Die erste Haushaltsabänderung der Gemeinde wird noch immer von der Wallonischen Region geprüft und die Entscheidung falle erst im Laufe des August, hieß es zum Abschluss der Sitzung. (chris)